

5. Filmabend im Rebstock: Mittwoch, 23.9.2026, um 19:00 Uhr

Peter Sellers: «The Party», «Der rosarote Panther» oder «Eine Leiche zum Dessert»

Etwas Humor für unseren Alltag kann nicht schaden, darum drei Komödien zur Auswahl. Allesamt mit Peter Sellers, einem der ganz grossen Komödianten der Filmgeschichte.

Bitte aus den hier vorgeschlagenen Filmen Ihren Favoriten an gloria.anet@bluewin.ch oder tonisaller@hotmail.com – oder sich einfach überraschen lassen!

The Party (1968), Regie: Blake Edwards:

Blake Edwards gilt neben Billy Wilder wohl als bester Komödien-Regisseur, zumindest für die 60er und 70er Jahre. Und als Entdecker von Peter Sellers, der hier einen indischen Hollywood-Statisten mimt und mit seiner Tolpatschigkeit eine teure Film-Produktion in den Sand setzt. Damit gerät er auf eine schwarze Liste und bekommt nur irrtümlicherweise eine Einladung zu der Party eben dieses Produzenten. Es wird ein Event, den man nicht mehr so schnell vergisst. Ich hab den Originaltitel zitiert, weil dessen Übersetzung so blöd klingt: Der Partyschreck!

Der rosarote Panther kehrt zurück (1975), Regie: Blake Edwards:

Inspector Clouseau wurde über die Jahre zu der Paraderolle von Peter Sellers und dermassen erfolgreich, dass zwischen 1963 und 1982 gleich 6 Filme mit ihm gemacht wurden, alle von Blake Edwards. Wieder einmal wird in Lugash der weltweit grösste Diamant, der rosarote Panther gestohlen und wieder einmal kommt wohl nur ein möglicher Dieb infrage: das Phantom! Zu seinem Leidwesen, muss Chefinspektor

Dreyfus Clouseau auf den Fall ansetzen. Der Showdown ist in Gstaad: «Heute noch ein Idyll in den Schweizer Alpen, morgen eine Wüstenei», meint Dreyfus und will dort seine eigenen Pläne weiterverfolgen. Beide steigen im noblen Palace Hotel ab.

Eine Leiche zum Dessert (1976), Regie: Robert Moore

Ein riesiges Aufgebot an Stars: Neben Peter Sellers sehen wir David Niven, Elsa Lanchester, Peter Falk, Estelle Winwood und als eigentlichen Hauptdarsteller Alec Guinness, der den blinden Butler des reichen Egozentrikers Lionel Twain mimt. Dieser wiederum wird gespielt von niemand anderem als Truman Capote, der damals als Literatur-Genie galt und privat ein ebenso exzentrisches Leben führte. Twain lädt die besten Detektive der Welt zu sich nach Hause ein, um mit ihnen eine Wette einzugehen und Schabernack zu treiben, was ihm auch vortrefflich gelingt. von Toni Saller



Von China über Buchberg ans Nordkap

Eine chinesische Familie macht auf ihrer 30'000 Kilometer langen Reise durch Europa Halt in Buchberg.

Vor einigen Wochen entdeckte Stefan Tanner aus Buchberg auf dem Kirchenparkplatz ein Auto mit chinesischem Kennzeichen. Ein ungewöhnlicher Anblick, der seine Neugier weckte. Kurzerhand sprach er die Reisenden an – und erfuhr eine Geschichte, die auch ihn beeindruckte.

Im Fahrzeug unterwegs war das chinesische Paar Niezhuang mit ihrem sechsjährigen Kind und der Grossmutter. Ihr ambitioniertes Ziel: In rund **70 Tagen etwa 30'000 Kilometer** zurückzulegen. Die Reise führte sie von ihrem Heimatort in der Provinz Hubei über Russland bis in die Schweiz.

Auch Buchberg wurde Teil dieser aussergewöhnlichen Tour. Die Familie hatte den Parkplatz über die App *Park4night* gefunden, eine beliebte Plattform für Wohnmobil- und Vanlife-Reisende. Dort werden Stellplätze, Picknickorte, Campingplätze und weitere Orte zum Übernachten oder Rasten geteilt.

Stefan empfahl der Familie, unbedingt den Rheinfluss zu besuchen. Sie folgte seinem Tipp und schickte ihm später Fotos von ihrem Ausflug. Doch der Rheinfluss war nur eine Station auf ihrer langen Reise. Als Nächstes ging es zum **Nürburgring in Deutschland** – ein besonderer Wunsch des Vaters, der dort selbst eine Runde drehen wollte. Auch von dort meldete sich die Familie mit einem Foto.

Danach führte die Reise weiter Richtung Norden: Das **Nordkap** war das grosse Ziel.



So wurde aus einem chinesischen Auto auf dem Kirchenparkplatz in Buchberg eine kurze, aber besondere Begegnung – und eine kleine Geschichte für das Mitteilungsblatt. von Nadja Rüeger

Die «Hurbig-Töffli-Gäng» in der Kirche Buchberg-Rüdlingen: Ein Gottesdienst der etwas anderen Art!

Für einmal parkieren vor der Kirche nicht die heute üblichen Automarken, es sind Töfflis mit 50 Kubikzentimetern, auf deren wenigen Liter fassenden Tanks und Motoren Namen stehen wie: Puch, Sachs, Cilo, Pony, Hercules ...

Damit geht an diesem Sonntag, dem 9. August, ein lang gehegtes Projekt von Pfarrer Beat Frefel in Erfüllung: Der mittlerweile 27 Mitglieder umfassende Verein «Hurbig-Töffli-Gäng» und ihr Präsident Gregor Gerber sind zu Gast am Zmittagsgottesdienst in seiner Kirche. Zusammen mit den Gemeinden Rafz und Eglisau und mit musikalischen Einlagen der «Rocker» Bruno Amatruda an seiner «Fender Stratocaster» und Francisco Serrano am Schlagzeug.

Der noch junge Verein wurde ganz genau am 20.10.2020 um 20:10 von 20 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen, allesamt töfflibegeisterte BuchbergerInnen und RüdlingerInnen im Alter zwischen 15 und 62 Jahren.

Was ein Töffli ausmacht, so erklärt uns Gregor Gerber in seinem historischen Ausflug, beruht auf einem eidgenössischen Gesetz aus dem Jahre 1961, mit dem der jungen Landbevölkerung ermöglicht werden sollte, die Schule oder die Lehre mangels ÖV-Anbindung, bequemer besuchen zu können: Ein motorbetriebenes Zweirad mit maximal 50 Kubikzentimetern Hubraum, nicht lauter als 76 Dezibel und nicht schneller als 30 km/h! Prüfungsfrei, also ohne Ausweis ab 14 Jahren zu fahren und mit Pedalen ausgerüstet für den zu erwartenden Notfall.

Der Erfolg war durchschlagend: 1970 gab es in der Schweiz eine halbe Million solcher Töfflis oder Mofas, etwa 60 - 70 Firmen, die sie bauten und verkauften. Heute erlebt das Gefährt zwar ein Revival, der Verein ist aber vorwie-



Beat Frefel (stehend links) überreicht Gregor Gerber in der fast vollen Kirche Buchberg-Rüdlingen sein Gastgeschenk. Das gelbe Shirt ist das Markenzeichen der «Hurbig-Töffli-Gäng». Fotos von Toni Saller

gend «Nostalgie». Beim grössten und beliebtesten Treffen in der Schweiz, der «Teffli-Rally» in Ennetmoos (Nidwalden), sind jeweils 1200 Mofas und 30'000 Besucher vor Ort.

Die Gruppe um Gregor Gerber ist in etwas bescheidenerer Formation unterwegs. Sie machen regelmässig kleinere Touren, besuchen zum Beispiel das Töffli-Treffen in Rafz sowie Winterthur und haben mit verschiedenen Anlässen, zum Beispiel einem grossen Familienfest am Ostermontag, ein aktives Vereinsleben etabliert. Selbst im für Töfflis unfreundlichen Winter haben sie mittlerweile einen «Höck», der im Kalender der Mitglieder dick angestrichen ist. Ihre längste Tour bisher führte auf einen Rundkurs des «Moped Revival» bis ins Tösstal und über den Seerücken, wobei über 230 Kilometer absolviert wurden.

Der liebe Gott ist kein Mechaniker

Pfarrer Beat Frefel mahnt die Anwesenden mit der Einhaltung der Liturgie gleichsam immer wieder daran, dass wir uns in einem Gottesdienst befinden. Mit Humor

versucht Gregor Gerber die Verbindung vom Töffli mit der Kirche, bzw. dem «Glauben»: Die grösste Glaubensfrage bei ihren Mitgliedern sei die zwischen Sachs und Puch, den früheren Marktführern und Konkurrenten der Mofa-Branche also. Und vor jeder Tour bete man: Hoffentlich springt die Maschine auch an! Dabei erinnert und würdigt er gleich ihr wichtigstes Vereinsmitglied: Christian «Chnudli» Waldvogel, den Mechaniker und Tüftler ihrer Gruppe, gelernter Landmaschinenmechaniker, der auf keiner Tour fehlen darf.

Beat Frefel nimmt den Ball so gleich elegant auf und meint, dass es falsch wäre, den lieben Gott als «Mechaniker» zu betrachten, von dem man verlange, die kaputte Welt zu flicken und wieder in Ordnung zu bringen. Das sei er gerade nicht, sondern «bloss» einer, der uns mit seiner Nähe das Vertrauen und die Stärke zu geben fähig sei, auf unsere Nächsten zuzugehen, um mit ihnen gemeinsam Lösungen für die von uns Menschen selber verursachten Probleme zu finden.

Der Pfarrer überreicht zum Schluss des Gottesdienstes seinem Gast ein Geschenk, der ihn wiederum sogleich auf eine kleine Tour durch die nähere Umgebung einlädt. Der grosse Applaus und die fast vollbesetzte Kirche Buchberg-Rüdlingen zeugen vom Erfolg, den die kreative Kirchgemeinde mit ihren Formaten «Zmittagsgottesdienst» und «Elf Uhr Gottesdienst» erreicht hat. Auch den vielen Helferinnen und Helfern aus dem Kirchenstand zu verdanken, die im Anschluss den Gästen ihre mitgebrachte Grillade zubereiten.

Um Punkt 13:30 Uhr wird es dann laut rund um die Kirche, die Hurbig-Töffli-Gäng schwingt sich auf ihre Maschinen, den älteren Kirchgängern wird beim aufsteigenden Geruch warm ums Herz, Nostalgie pur! Der Kirchgang hat sich für die «Gregorianer» gelohnt: Gemäss unseren Informationen sind Sachs, Puch und Consorten problemlos angesprungen und «Chnudli» musste nicht eingreifen.

von Toni Saller

Kirchen/Veranstaltung



In vollem «Caracho» den Hurbig runter: Die «Hurbig-Töffli-Gäng» nach dem Zmittagsgottesdienst in der Kirche Buchberg-Rüdlingen.



■ REFORMIERTE KIRCHE BUCHBERG-RÜDLINGEN

Wiiwanderigs-Gottesdienst

Sonntag, 6. September, 10.00 Uhr
vor der Gattersagi
(bei schlechtem Wetter im Foyer der Mehrzweckhalle)

Die Wii-Wanderig steht im Zeichen des Genusses. Man nimmt den Rundwanderweg unter die Füsse (oder lässt sich fahren), trifft hier einen Bekannten und dort eine Freundin und bleibt bestimmt an einem der zehn Stände stehen und geniesst Tropfen und Kulinarik.

Wer da nicht ins Danken kommt! Der Wiiwanderigs-Gottesdienst steht darum auch im Zeichen der Dankbarkeit für die Früchte und in diesem Zusammenhang insbesondere für die Trauben, die dieses Jahr trotz der Hitze und Trockenheit gereift sind.

Elf Uhr Gottesdienst

Sonntag, 13. September, 11.00 Uhr
Kirche Buchberg-Rüdlingen

Die Arche Noah ist ein Mythos und ein starkes Symbol. Die biblische Geschichte um dieses Schiff beschäftigt sich mit Neuanfang und Identität und der Regenbogen weist auf Gottes Treue zu seiner Schöpfung hin. Das machen Joachim Anliker und Beat Frefel zum Thema dieses Elf Uhr Gottesdienstes.

Ab 10.30 Uhr steht ein Kaffee oder ein Tee für Sie im Foyer und in der Kirche bereit. Kommen Sie gerne etwas früher (der Kaffee ist wirklich gut!) und nutzen Sie die Gelegenheit zum Austausch. Sobald um 11.00 Uhr die Musik erklingt, bitten wir Sie, Platz zu nehmen.

«Auf, auf ins Pfarramt»

Mit diesen Worten schloss Stephanie Lemke-Signer ihre Predigt zur Ordination in der Kirche Buchberg-Rüdlingen. Kirchenrat Andreas Heieck hatte sie zuvor zur «Frau Ministerin» für den Pfarrdienst ordiniert, zur «Verbi Divini Ministra» (Dienerin am göttlichen Wort).

Freude ins Gesicht geschrieben

Der Kirchenparkplatz war bereits zum Bersten voll und die Leute und Autos strömten immer noch herbei. So war es nicht verwunderlich, dass in der stark besetzten Kirche bereits viel Luft gefächert wurde, als die Feier begann. In seiner Ordinationsansprache bezog sich Kirchenrat Andreas Heieck auf die Worte von Paulus an die Gemeinde in Philippi: «Freut euch im Herrn allezeit...». Es gehöre wesentlich zum Dienst einer Pfarrerin, eines Pfarrers, Freude zu vermitteln und entdecken zu helfen und so zu tiefem inneren Frieden zu verhelfen. Nur im Unterschied zu vielleicht anderen Menschen sei ihr dieser Freudendienst auch schon ins Gesicht geschrieben, sagte er zu der strahlenden Ordinandin.

Chilbisunntig Buchberg-Rüdlingen 2026 mit dem Rainbowchor: „Es war ein Sonntag hell und klar, ein Sonntag wirklich wunderbar ...“

Das Lied von Karl Valentin, das dieser vor fast hundert Jahren gesungen hat, wurde in der Kirche Buchberg-Rüdlingen vom Rainbowchor zwar nicht vorgetragen, doch es beschreibt den Anlass, der jeweils am 4. Sonntag im August stattfindet, am vortrefflichsten.

Wunderbar ist das Arrangement von Sara Gerber für die Predigt, das sie auf dem Tisch aufgebaut hat: Die Arche Noah mit Stofftieren und einem Spiegel, der ausdrückt, dass Noah von jeder Art immer zwei Tiere mit auf seine Reise genommen hat.

Einspruch dazu kommt gleich von Anina Hansen, der dann von Pfarrer Beat Frefel und Evi Ragusa sogleich aufgenommen und aufgeklärt wird, indem sie den Kirchgängern die ganze Geschichte der Arche Noah abwechselnd in Erinnerung rufen, begleitet von wunderbaren Illustrationen, die dazu an die Wand projiziert werden. Von den Schlachttieren wurden mehr mitgenommen.

Der erste Auftritt des in unserer Gegend zur Institution gewordenen Rainbowchors ist zu diesem Zeitpunkt schon vorbei, unter anderem mit dem Lied „Bridge over troubled water“! Was bei den älteren Jahrgängen in der Kirche ein nostalgisches Schmunzeln bewirkt. Das Lied von Paul Simon (& Garfunkel) wurde schliesslich 1969 komponiert. Und was eine innere Stimme mit singen lässt: „Wunderbar!“

Der Chilbisunntig gehört aber vor allem den Allerjüngsten. Sie basteln im Vorraum ein wunderbares Leporello, eine Schriftrolle zur Geschichte der Arche Noah also, die sie mit Illustrationen bereichern und die entsprechenden Bilder dazu aufkleben können. Während drinnen die Kirchgänger der Erzählung weiter nachgehen.

Noah, so die Ausführungen von Beat Frefel, ist nicht nur ein beliebter Vorname, er bedeutet im Hebräischen «Ruhebringer». Und

was wünschen wir uns aktuell nicht sehnlicher? Nur mit Ruhe, Geduld und beharrlichem Ausschauhalten bringt Noah die Arche ans rettende Ziel. Ein wunderbarer Regenbogen markiert dieses auf dem letzten Bild. Man kann ihn, den Regenbogen als Naturschauspiel, nicht erzwingen, er kommt, er geht, man wird von ihm überrascht, wie von einer Türe, die sich nach einer überstandenen Krise auftut, wenn man die Hoffnung darauf behält.

Der Rainbowchor hat zwei weitere Intermezzi und ist Hauptakteur am Chilbisunntig. Er ist 2004 entstanden, mit seiner Gründung hat er gleichzeitig das Mandat eines «Chilechors» für die Kirche Buchberg-Rüdlingen übernommen. Ein Glücksfall für die Kirchgemeinde, auch an diesem Sonntag sind viele Auswärtige gekommen, um ihn zu hören. Er tritt heute nicht mit seinen wunderbaren Regenbogenfarben auf, die insgesamt 42 Sängerinnen und Sänger tragen ihr «Arbeitsgewand», sie haben schliesslich nach der Kirche noch draussen zu arbeiten, und das Essen zu servieren.

Das erklärt uns Fredy Fehr, Vereinspräsident des Rainbowchors, der natürlich auch beim letzten Lied mitsingt, «Love shine a light», wieder wunderbar dirigiert von Nina Matzinger vom Birkenhof. Vaclav Hřebec entlässt mit seinem Orgel-Ausgangsspiel die Gemeinde in den Zmittag vor der Kirche. Nach der Verköstigung können sich die Kinder an dem beliebten Top Step Parcours und der Hüpfburg vergnügen, die Erwachsenen sich kompetent weiterbilden: Über die Geschichte der Kirche Buchberg-Rüdlingen an einer Führung von Karin Lüthi-Graf, die nicht nur Sängerin ist im Rainbowchor, auch Leiterin dieses Blattes, und für die an diesem Chilbisunntig auch nur ein Wort übrig bleibt: Wunderbar!

Text und Bilder von Toni Saller



Unter Anleitung basteln die Kinder ihre eigene Schriftrolle mit Illustrationen: Eine wunderbare Erinnerung an den Anlass!



Auch in ihrer «Arbeitskleidung»: Die Lieder des Rainbowchors bleiben wunderbar!



Sara Gerber vor ihrem wunderbaren Werk in der Kirche: Die Arche Noah mit Stofftieren!



Es war ein Sonntag hell und klar, ein Sonntag wirklich wunderbar!